

Mobbing Konzept

1. Definition von Mobbing

Von Mobbing spricht man, wenn eine Person (Geschädigte)

* von einer Person (Täter) oder einer kleinen Gruppe

* über einen längeren Zeitraum

* mit häufigen Wiederholungen (täglich, nahezu täglich oder etwa einmal wöchentlich)

* mit einem klaren Machtgefälle

angegriffen wird und sich nicht durch eigene Kraft dem Geschehen entziehen, bzw. aus eigener Kraft nicht aus der Beziehung Täter-Geschädigter entfliehen kann!

Mobbing betrifft immer die ganze Gruppe, jeder ist direkt oder indirekt beteiligt und nimmt innerhalb des sozialen Gefüges eine bestimmte Rolle ein.

Mit diesen Merkmalen hebt sich das Mobbing deutlich von Konflikten und vom „Kinder ärgern sich gegenseitig“ ab, auf das im Schulalltag u.a. mit dem Maßnahmen wie SÄM, Streitschlichtung oder Tausgleich reagiert wird.

2. Wie werden wir auf das Mobbing aufmerksam

Mobbingstrukturen fallen häufig nicht im Unterricht und im Schulalltag auf, da es unterschwellig und für Erwachsene im Verborgenen geschehen kann.

Mögliche Hinweise, dass Mobbing in der Klasse geschieht:

* Ein Kind möchte lieber alleine arbeiten, ist isoliert vom Rest der Klasse

* Absentismus

* Ein Kind schweigt, wird immer stiller

* Ein Kind zieht sich zurück, möchte auch zu Hause keine Kontakte zu Mitschülern haben.

Hierbei ist die Schule dringend auf Hinweise aus dem Elternhaus und Freundeskreis angewiesen.

Sollte ein Mobbingverdachtsfall auftreten kann das Schulteam, bestehend aus Lehrern, Schulassistenten, Schulsozialarbeitern, Schulische Erziehungshilfe und Mitarbeitern der OGS/ Hort recherchieren, Gespräche mit dem betroffenen Kind führen, und ggf. eine andere Erklärung für das auffällige Verhalten des Kindes finden.

Wenn sich der Mobbingverdachtsfall bestätigt, werden an unserer Schule nach einer Klassenkonferenz die Methoden „No Blame Approach“ oder „Farsta“ zum Einsatz kommen.

Diese gelten dann als pädagogische Maßnahme gemäß § 25,1 Schulgesetz SH, die von den Schulsozialarbeitern in enger Zusammenarbeit mit den Lehrern durchgeführt werden können. Gleichzeitig erfolgt in dieser Klassenkonferenz die Androhung einer Ordnungsmaßnahme gegen den/ die Täter gemäß § 25,3 Schulgesetz SH, sollte die pädagogische Maßnahme nicht zum gewünschten Erfolg führen.

Die Ordnungsmaßnahmen haben den Schutz der geschädigte Person zum Ziel.

Folgende Ordnungsmaßnahmen nach §25,3 Schulgesetz SH erscheinen zielführend:

- * Ausschluss auf Zeit von Schulveranstaltungen außerhalb des Unterrichts
- * Vorübergehende Zuweisung in eine Parallelklasse bis zu einer Dauer von 4 Wochen
- * Ausschluss vom Unterricht bis zu einer Dauer von 3 Wochen
- * Überweisung in eine Parallelklasse.
- * Überweisung in eine andere Schule mit gleichem Bildungsabschluss

2.1. No Blame Approach

„Der No Blame Approach ist eine konkrete Maßnahme bzw. Handlungsstrategie, die in **akuten** Mobbing-Fällen eingesetzt werden kann und die Möglichkeit einer offensiven Bearbeitung des Falls bietet.

Dabei geht es nicht um Schuldzuweisungen, sondern um die Entwicklung eigener Problemlösestrategien, die das Mobbing stoppen.

Der No Blame Approach ist besonders für jüngere Schüler geeignet und erfolgt durch die Lehrperson oder die Schulsozialarbeit in drei zeitlich aufeinander folgenden Schritten.

1. Gespräch mit dem Mobbing-Betroffenen, in dem vorrangig das Vertrauen des Betroffenen für diese Methode gewonnen werden soll.
2. Bildung einer Unterstützungsgruppe, die aus Schülern besteht, unter denen auch die Mobber selbst, Mitläufer und Unbeteiligte sind; diese Gruppe trägt zukünftig die Verantwortung für die Auflösung des Mobblings in der Schule.
3. Einzel-Nachgespräche mit allen beteiligten SuS nach einigen Tagen, um über die Entwicklung des Mobblings in Kenntnis gesetzt zu werden und für die Verbindlichkeit und Nachhaltigkeit zu sorgen.

Ziel der Methode:

Diese Methode ist durch den 3-Schritt klar struktur- und lösungsorientiert. Wie dem Namen „No Blame Approach“ (dt.: Ansatz ohne Schuldzuweisung) zu entnehmen ist, handelt es sich um einen Ansatz, bei dem auf Schuldzuweisungen und Bestrafungen verzichtet wird. Die SuS sollen selbst aus ihren eigenen Ressourcen heraus Problemlösestrategien entwickeln und diese im Alltag implementieren, so dass der Mobbingprozess gestoppt wird.

2.2 Farsta -Methode

Nach einem Gespräch mit dem Mobbing-Geschädigten und der genauen Recherche der Umstände werden die Täter der Reihe nach aus dem Unterricht geholt, nach den Einzelheiten befragt und mit ihrem Verhalten konfrontiert. Im Gegensatz zur NBA- Methode gibt es hier eine klare Schuldzuweisung! Ziel ist den Täter dafür zu gewinnen, die Situation des Geschädigten zu verbessern.

(Die Ausführung der Methode sollte sorgsam vorbereitet und organisiert werden, damit sie effektiv sein kann. Wichtig ist zudem, die Kollegen zu informieren und sich Unterstützung zu holen, indem diese z.B. den Unterricht in gewohnter Weise fortführen oder als Protokollführer Hilfe leisten.)

Vorrangig ist bei diesem Gespräch, den/ die Täter in die Verantwortung zu nehmen und ihn dafür „zu gewinnen“, die Situation des Geschädigten zu verbessern. Dabei sind Kooperation und Übernahme von Verantwortung durch den/ die Täter die leitenden Ziele.

Ziel der Methode/ Maßnahme:

Der/ die Täter werden mit ihrem Handeln konfrontiert und sollen lernen, mit dem Geschädigten fortan zusammenzuarbeiten, d.h. dem Geschädigten zu helfen, seine Situation zu verbessern und seine Reintegration in die Klasse zu unterstützen. Sollte sich der/ die Täter nicht einsichtig zeigen, greifen die in der Klassenkonferenz vereinbarten Ordnungsmaßnahmen!

Die „No Blame Approach“– Methode und die „Farsta-Methode haben eine Gemeinsamkeit:

DIE GESCHÄDIGTEN SIND IN DIE DIREKTEN INTERVENTIONEN NICHT INVOLVIERT!

Die größten Gefahren bei der Besprechung von Mobbingvorfällen in Anwesenheit des Geschädigten sind erneute Verletzungen und Beschimpfungen.

Präventiv wird an unserer Schule unter anderem im Rahmen von Sozialtrainings, Klassenrat und Anwendung des Gewaltpräventionskonzepts und damit verbundener Selbststärkung, Selbstwirksamkeit, Entwicklung der Empathiefähigkeit und die Stärkung des Einzelnen und der Klassengemeinschaft Mobbing vorgebeugt! Die Klasse oder Gruppe sollte den Leitsatz verinnerlichen:

„Bist du nicht die Zielscheibe, bist du die Lösung!“